Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł. monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10.08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł.. Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. – Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. – Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 Groschen. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 17. Bromberg, Freitag den 22. Januar 1926. 33. (50.) Jahrg.

„Um Pommerellen."

So überschreibt der **„Kurjer Poznański"** seinen Leitartikel in Nr. 26 vom 18. Januar, dem wir folgendes entnehmen:

„Die Nachrichten, die aus Pommerellen kommen, lauten nicht erfreulich Infolge der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse erhebt sich innerhalb der Bevölkerung Unzufriedenheit und Mißstimmung. Das Vertrauen zum polnischen Staat untergräbt dauernd und systematisch eine ungewöhnlich rührige und in den Mitteln nicht wählerische deutsche Propaganda (!). In den pommerellischen Blättern, z. B. im „Słowo Pomorskie" finden wir die traurigen Beweise der peinlichen Wirklichkeit. (Ist das „Słowo Pomorskie" etwa ein „kreuzritterliches" Propagandablatt? D. R.) In einer der letzten Nummern lenkt eine Putziger Korrespondenz des Blattes die Aufmerksamkeit auf sich. Der Verfasser, ein alter Kaschube, beklagt sich darüber, „daß bei den Wahlen zum dortigen Kreistag nur eine ganz geringe Zahl von Wählern an der Wahlurne erschienen sei, und zwar deshalb, weil die Bevölkerung schon gleichgültig und verbittert geworden sei infolge der Verhältnisse, die in unserem Kreise herrschen."

Wie Wirtschaft des früheren Kreistages war, wie es scheint, nicht hervorragend, und „die Folgen dieser Wirtschaft sind direkt erschreckend", schreibt das „Słowo Pomorskie". „Schon bei den Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung in Putzig hatte die „Gazeta Kaszubska" sich darüber beklagt, daß die Deutschen das Übergewicht gewonnen hätten, weil sie massenhaft zur Wahl erschienen wären. Seitdem haben auch die Deutschen in unserem polnischen Putzig ihren früher schon eingeschlafenen Turnverein wieder ins Leben gerufen (wie schrecklich! D. R.) Kein Wunder, daß die gesund denkende Bevölkerung diese Dinge beklagt, zumal die polnischen Zeitungen innerhalb der Bevölkerung immer seltener werden, und die deutschen Zeitungen, wie z. B. die „Putziger Zeitung" und verschiedene andere deutsche Zeitungen aus Danzig an ihre Stelle treten. Die hiesige Bevölkerung sieht düster in die Zukunft und traut sich auch nicht, zu protestieren, um nicht wegen eines vielleicht bitteren, aber wahren Wortes auf die Anklagebank zu gelangen, da ein Sprichwort besagt, man dürfe die Dinge nicht beim richtigen Namen nennen.

Die Bevölkerung bedauert, daß sie bei den Behörden nicht die richtige Unterstützung und das richtige Verständnis findet. Während die Deutschen mit Geldmitteln versehen werden (man hält uns für glücklicher, als wir sind! D. R.), die sicherlich aus Berlin kommen (natürlich!), ist der polnische Bauer und Handwerker infolge des Mangels an Kredit zu bloßem Vegetieren verurteilt. Unter diesen Umständen ist es den Deutschen nicht schwer, eine Agitation zu entfalten und separatistische Instinkte oder die Sehnsucht nach den guten alten deutschen Zeiten zu wecken, die übrigens für Deutschland und die ganze Welt für immer vorüber sind (!!).

Um das Vertrauen zum Staate zu untergraben, verbreiten die Deutschen (?) absichtlich falsche Nachrichten über die angebliche Rückgabe Pommerellens an das Reich, über gewisse geheime Abmachungen, in denen angeblich die pommerellische Frage zugunsten Deutschlands entschieden worden sein soll usw. Kein Wunder, daß bei unserer einfachen Bevölkerung, die sich in diesen Intriguen schlecht zurechtfindet, die Gerüchte einen gewissen Glauben finden und den Glauben an Polen untergraben.

Es wird höchste Zeit, diese Verhältnisse zu bessern! Es gibt keinen Polen, der nicht die Bedeutung Pommerellens begriffe. Aber dieses Verständnis ist im allgemeinen noch nicht über das Theoretische hinausgekommen. Es ist Zeit, zur Tat überzugehen. Durch gemeinsame Anstrengungen der Regierung und des Volkes muß das Vertrauen der pommerellischen Bevölkerung zu Polen und der Glaube an dessen Zukunft geweckt werden. Es ist dies nicht eine so schwierige Aufgabe, wie es scheinen könnte; denn in Pommerellen sind große patriotische Volksschichten vorhanden, die in verschiedenen nationalen Verbänden organisiert sind, auf die man sich stützen kann, wenn man die Vorurteile im Lande beseitigen will, die durch die deutsche Propaganda und durch verschiedene schlechte Instinkte eingeimpft worden sind. Man muß sich mit ganzer Kraft dieser Prapaganda entgegenstellen, die behauptet, daß Polen einen Vertrag unterzeichnet habe oder zu unterzeichnen bereit sei, in dem Pommerellen an die Fremden ausgeliefert werden soll. Man muß dieser Bevölkerung deutlich klar machen, daß wir die Verträge mit anderen Staaten abgeschlossen haben in der Überzeugung, daß sie die geltenden Verträge stärken und die Grenzen sichern werden. Diese Auslegung ist übrigens nicht nur die unsrige, d. h. die polnische, sondern sie stammt von den höchsten ausländischen Autoritäten, nämlich von Briand und von Chamberlain (?). Auf eine andere Auslegung wird sich Polen niemals einlassen. Man muß in Pommerellen laut verkünden, daß die Zeiten vorbei sind, wo die Monarchen Provinzen auf Grund geheimer Abmachungen unter sich austauschten (vergl. das Selbstbestimmungsrecht der Völker in Versailles! D. R.). Pommerellen ist das Eigentum ganz Polens und nur Polens. Ganz Polen wird also im Bedarfsfalle zu seiner Verteidigung aufstehen. Auf diese ehrliche klare Weise werden wir das sinkende Vertrauen zu Polen wieder erwecken und der feindlichen Propaganda begegnen. Aber die pommerellische Bevölkerung muß reale Beweise dafür haben, daß man Pommerellen mit dem übrigen Polen aufs festeste verbinden will. Ein solcher realer Beweis ist der Ausbau des Hafens von Gdingen und die projektierte Eisenbahnlinie, die das polnische Seegestade mit dem Kohlengebiet verbindet. Außerdem muß die Bevölkerung eine wirkliche Hilfe erhalten und eine herzliche Fürsorge und ehrliche Unterstützung bei den staatlichen Behörden finden. Man muß die Kredite für Pommerellen erhöhen, muß den dortigen Bauernstand und die dortigen Handwerker mit Fürsorge umgeben, damit man dort weiß, daß der polnische Staat sich um Pommerellen kümmert und sich um sein Schicksal sorgt. Wir schreiben hier über bekannte Sachen und über klare Wahrheiten. Leider muß man diese Dinge in Polen immer wieder wiederholen, **bevor** sie im Lande das Bürgerrecht erlangen."

*

Wir haben diese Ausführungen polnischer Blätter als ein nicht uninteressantes Stimmungsbild aus Pommerellen wörtlich wiedergegeben, nicht etwa, um damit der vielgefürchteten deutschen Propaganda in dieser ehemals deutschen Provinz zu dienen, sondern um wieder einmal ganz nüchtern festzustellen, daß die Unzufriedenheit im ehemals preußischen Teilgebiet zunimmt, je größere Fortschritte die polnische Entdeutschungspolitik macht. Der besorgte Putziger Korrespondent, der in seinem Pessimismus nicht mehr daran glauben will, daß unsere Wirtschaft wieder den Stand der Vorkriegsverhältnisse oder auch nur den Stand bei der staatlichen Umwälzung vor sechs Jahren erreicht, wird niemandem einreden, daß die Deutschen so töricht wären, eine Propaganda gegen den polnischen Staat unter Polen und polnischen Staatsbürgern zu treiben und noch weniger, daß eine solche Propaganda Erfolg haben könnte.

Wir haben es oft warnend vorausgesagt und finden jetzt unsere Warnungen Wort für Wort bestätigt, daß an den miserablen Wirtschaftsverhältnissen vor allem jene patriotischen Gesellschaften schuld sind, denen der unbekannte polnische Herr aus Putzig die pommerellische Reformation zutrauen möchte. Im gleichen Augenblick, in dem die gerade in polnischem Sinne erschütterte erste Agrarreformliste den kulturell hochstehendsten und darum auch steuerkräftigsten Besitz Pommerellens bedroht. Wir werden jedem patriotischen Empfinden mit Achtung begegnen, aber wir verwahren uns gegen jenes mißgeleitete völkische Gefühl, das den Haß gegen ein gegenwärtig unglückliches, aber darum noch lange nicht minderwertiges Volk predigt, und jene Atmosphäre der Verblendung schafft, aus der weder der Hafenausbau von Gdingen, noch der mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfende Weiterbau einer neuen Eisenbahnlinie die pommerellische Wirtschaft retten kann.

Demission Zdziechowskis oder Austritt der Sozialisten aus der Koalition?

Warschau, 20. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Heute ist der Termin abgelaufen, bis zu dem die Regierung im Sejm verschiedene Abänderungsanträge zum Staatshaushaltsetat für das Jahr 1926 vorlegen sollte. Die Abänderungen sollten auf entsprechenden Reduzierungen des Budgets beruhen. Innerhalb der Regierung ist jedoch über die Art der Reduzierung große Meinungsverschiedenheit entstanden. Die polnischen Sozialisten haben sich mit einer Kürzung der Beamtengehälter nur für drei Monate einverstanden erklärt. Nach Ablauf dieses Zeitabschnitts müßten nach ihrer Ansicht die Gehälter wieder auf den alten Stand gebracht werden, unter Hinzurechnung der Teuerungszuschläge, nach den vom statistischen Hauptamt errechneten Steigerungsziffern. Dadurch würde aber das Budget aus dem mit so großer Mühe hergestellten Gleichgewicht gebracht werden. Der Finanzminister Zdziechowski verlangt daher, daß die gegenwärtigen Gehaltssätze das ganze Jahr hindurch beibehalten werden, unter Ausschaltung der Teuerungszuschläge. Der Finanzminister rechnet also keineswegs damit, daß das Budget infolge der Valutaentwertung eigentlich schon unreal ist.

Die sich innerhalb der Regierungskoalition abspielenden Kämpfe sind so heftig, daß man vielfach mit einer baldigen Demission des Finanzministers Zdziechowski oder mit dem Austritt der Sozialisten aus der Koalition rechnet. Weitere Streitfragen innerhalb der Koalition betreffen: die von den Rechtskreisen so sehr gefürchtete Rückkehr des Marschalls Piłsudski in den aktiven Dienst bei der Armee, die von den Sozialisten immer stürmischer gefordert wird, ferner die von den Sozialisten geforderte größere Reduzierung des Militärbudgets, wogegen sich die Rechtskreise energisch sträuben, die Opposition der Sozialisten gegen das Projekt einer weiteren Emission von Banknoten, die Nichtausführung des von den Sozialisten dringend geforderten Ausfuhrverbots und endlich die von den Sozialisten geforderte Einziehung der Vermögenssteuer.

Sollten die polnischen Sozialisten der Koalition den Rücken kehren, so würden die übrigen Koalitionsparteien der Regierung Skrzyński keine genügende parlamentarische Basis bieten. Die Rechtsparteien suchen daher für den Fall des Austritts der Sozialisten aus der Koalition die Christlichnationalen und die demokratischen Bauern ohne die radikale Wyzwoleniepartei für den Koalitionsgedanken zu gewinnen. Hinter den politischen Kulissen sind von einer einflußreichen Koalitionspartei bereits Fühler nach dieser Richtung hin ausgestreckt worden. Eine Regierungskrise kann aber vor dem Zustandekommen der sehnlichst erwarteten Auslandsanleihe für das Land katastrophale Folgen heraufbeschwören, und daher wird Ministerpräsident Skrzyński vorerst wohl alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel versuchen, um die Sozialisten durch neue Kompromisse an die Koalition zu fesseln.

Ein allgemeiner Oppositionsblock in Polen?

Warschau, 19. Januar. Einer Moskauer Meldung zufolge hat durch die Anwesenheit der polnischen Parlamentarier in Rußland dort das Interesse für polnische Fragen sehr zugenommen und die Sowjetpresse beschäftigt sich in ausgiebiger Weise mit den Verhältnissen in Polen.

Unter all den von der russischen Presse veröffentlichten Nachrichten verdient eine Meldung aus Warschau besondere Beachtung. Sie besagt, daß sich die kommunistische Sejmfraktion an die Wyzwolenie-Gruppe, die Unabhängige Bauernpartei (Bryl-Gruppe), den weißrussischen und den ukrainischen Klub sowie an andere Sejmparteien mit dem Vorschlage gewandt haben soll, einen allgemeinen Oppositionsblock mit einem Minimalprogramm auf der Grundlage des Sejm zu schaffen. Die Sowjetblätter geben hierbei ausführlich den Inhalt dieses Vorschlages sowie die Bedingungen des etwaigen Linksblocks wieder, der die Niederringung der gegenwärtigen Regierungskoalition zum Zweck haben soll.

Das Programm des zu schaffenden Blocks enthält die Forderung auf entschädigungslose Einziehung des Bodens zugunsten der Bauernschaft, Verteidigung der sozialen Errungenschaften der Arbeiter, Erweiterung der regierungsseitigen Arbeitslosenhilfe bis auf ein lebensnotwendiges Minimum, Befreiung der arbeitenden Massen von den Steuerlasten und Abwälzung dieser Steuerpflichten auf die besitzenden Schichten usw. Auf politischem Gebiete soll die Verwirklichung der in der Verfassung vorgesehenen politischen Freiheiten, die Freilassung der politischen Häftlinge (nach kommunistischen Berechnungen soll deren Zahl zurzeit 6000 betragen) gefordert werden; ferner soll gegen den Ausverkauf Polens an die „raubgierigen englisch-amerikanischen Kapitalisten" angekämpft und nicht zugelassen werden, daß sich Polen einem gegen die Sowjets gerichteten Staatenblock anschließt. Schließlich soll von der polnischen Regierung in entschiedener Form der schleunigste Abschluß eines Handelsvertrages mit den Sowjets gefordert werden.

Dichtung und Wahrheit.

Die brutale Ausweisung polnischer Optanten aus Deutschland.

Die Eheleute Josef und Rosalie Kwiatkowski, welche bereits seit 21 Jahren in Westfalen lebten, hatten für Polen optiert. Sie sind jedoch bereits im Jahre 1921 aus Deutschland ausgewandert und nach Algier gereist. Da dort der Ehemann krank wurde, beschlossen sie, zu ihren Kindern nach Annen in Westfalen, wo sie selbst früher gelebt hatten, zurückzukehren. Am 1. November 1925 sind sie dort eingetroffen, wurden jedoch von der Polizei, die sie am Aussteigen aus dem Waggon verhindern wollte, erst auf dringendes Bitten ihrer dort wohnenden Söhne in die Stadt hineingelassen. Nach achttägigem Aufenthalt erschien ein Polizeibeamter und forderte sie unter Androhung sofortigen Zwangsabschubs auf, Deutschland sofort zu verlassen. Diesem Befehl sind sie gefolgt und am 11. November in Posen eingetroffen.

Soweit der Inhalt eines Berichts des „Kurjer Pozn." vom 12. November 1925 Nr. 301.

Die deutschen Behörden haben [illegible] Ermittelungen in der Angelegenheit Kwiatkowski angestellt, welche folgendes ergeben haben: Es ist richtig, daß das Ehepaar Kwiatkowski früher seinen Wohnsitz in Annen in Westfalen gehabt hat. Davon, daß Kwiatkowski für Polen optiert hat, ist bis heute den deutschen Behörden noch keine Mitteilung gemacht worden. Als Optanten konnten sie mithin nicht betrachtet werden. Im Jahre 1924 sind sie ohne Abmeldung von Annen fortgereist. Sie erschienen dort wieder am 30. Oktober 1925 von Paris kommend. Eine polizeiliche Behinderung ihres Aussteigens konnte schon aus dem Grunde nicht erfolgen weil ihre bevorstehende Ankunft gar nicht bekannt war. Sie hat auch tatsächlich nicht stattgefunden.

Der polnische Paß der Eheleute K. war mit einem Durchreisevisum der Deutschen Botschaft in Paris von drei Tagen versehen. Trotzdem sind Kwiatkowskis ca. acht Tage in Annen geblieben und während der Zeit von der Polizei weder aufgesucht noch auch aufgefordert worden, abzureisen. Die Weiterreise erfolgte völlig freiwillig, nachdem Kwiatkowskis sich überzeugt hatten, daß eine verlängerte Aufenthaltsgenehmigung nicht zu erlangen war.

Dieser Sachverhalt ist von dem Schwiegersohn der Kwiatkowskis, Herrn Hermann Herbst in Annen, bei der Polizeiverwaltung zu Protokoll gegeben mit der Schlußbemerkung: „Die ganze Aufmachung des „Kurjer Poznański" ist eine völlige Verdrehung der Tatsachen".

Das Verhalten der deutschen Behörden war somit völlig korrekt. Dennoch geben wir zu, daß uns Verhältnisse zwischen zwei Staaten, die ein beschränktes Aufenthaltsrecht für die Angehörigen des anderen Teiles bedingen, stets unerwünscht erschienen sind. Hat aber gerade der „Kurjer Poznański" ein Recht, sich darüber aufzuhalten? Erleben wir nicht täglich Fälle, in denen die polnischen Behörden deutschen Reichsangehörigen nicht nur die Aufenthalts-, sondern auch die Einreisegenehmigung verweigern? Wer ist es denn, der augenblicklich in den schwebenden Handelsvertragsverhandlungen sich mit Händen und Füßen gegen die Gewährung des Niederlassungsrechtes für die Staatsangehörigen seines Nachbarlandes sträubt?

Es muß für die Leser des „Kurjer Poznański" ermüdend und für den Erfinder dieser aufgemachten und unwahren Tendenzmeldungen deprimierend sein, diese immer wieder ihres wesentlichen Bestandteils, nämlich des schmückenden agitatorischen Beiwerks entkleidet zu sehen. Dennoch sind wir davon überzeugt, daß solche Meldungen auch weiterhin die Spalten des „Kurjer Poznański" füllen werden, denn man braucht sie, um vor den Augen des Auslandes und des gerechtdenkenden Teiles der polnischen Bevölkerung Entschuldigungen für die sich täglich wiederholenden Aufenthaltserschwerungen deutscher Reichsangehöriger in Polen zu schaffen.

Eine offizielle Erklärung über die polnische Tabakanleihe.

Warschau, 19. Januar. Das Finanzministerium hat in der Frage der Tabakanleihe folgende Erklärung abgegeben:

Infolge der in einzelnen Presseorganen veröffentlichten Nachrichten über den Charakter und über den Stand der Verhandlungen der polnischen Regierung mit der amerikanischen Gruppe Bankers Trust in der Frage der Tabakanleihe erklärt das Finanzministerium nochmals, daß alle Nachrichten über die finanziellen Bedingungen der Anleihe und der Verpachtung des Tabakmonopols jeder Grundlage entbehren und der Wirklichkeit nicht entsprechen. Der beste Beweis hierfür ist die Tatsache, daß weder in den Vereinigten Staaten noch bisher in Amerika irgendwelche

Unterredungen über die Bedingungen der Transaktion gepflogen wurden.

Das Finanzministerium gibt jedoch zu, daß mit der Gruppe Bankers Trust die Vereinbarung getroffen wurde, daß Polen bis zum 8. März d. J. mit niemand anderen betreffend Verpachtung des Tabakmonopols verhandeln dürfe. Das Finanzministerium stellt außerdem fest, daß der Aufenthalt Professor Kemmerers mit der Option des Bankers Trust und mit der Ankunft der Delegierten dieser Bankgruppe nichts Gemeinsames hat.

Curtius und Pan-Europa.

Eine bemerkenswerte Äußerung des neuernannten deutschen Reichswirtschaftsministers.

Die Zeitschrift „Pan-Europa“, das Organ der paneuropäischen Bewegung des Grafen Coudenhove-Kalerghi veranstaltete zur Jahreswende eine Umfrage bei namhaften Politikern, Gelehrten und Künstlern, in der eine Antwort darüber erbeten wurde, ob sie die Schaffung der „Vereinigten Staaten von Europa“ für möglich und nötig ansehen oder nicht. Die Antworten der befragten Europäer sind hoffnungsvoll und phrasenreich, soweit sie sich positiv äußern. Unter den wenigen ablehnenden Bescheiden interessiert in diesen Tagen vor allem die Begründung des Heidelberger Professors Dr. Ludwig Curtius, der als Mitglied der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei soeben zum deutschen Reichswirtschaftsminister ernannt wurde. Curtius schreibt:

„Es gibt kein kulturelles oder politisches Europa. Den Begriff „Europa“ bilden kulturell und politisch nur zwei Staaten: Frankreich und Deutschland. Das Schicksal des geographischen Europa hängt von ihrem beiderseitigen Verhältnis ab. England ist ein koloniales Weltreich mit kontinentalen Teilinteressen, Rußland ist Asien mit einer europäischen Front. Die französisch-deutsche Energie des Begriffes Europa nimmt von West nach Ost rasch ab. Die Tschechoslowakei zum Beispiel liegt schon peripher. Die Tschechen sind mit einem Satz aus dem zehnten Jahrhundert ins Ende des neunzehnten gesprungen. Sie werden nie einholen, was ihnen als geschichtliche Bildung im Wesen ihres Volkstums fehlt.

Daher enthält der Begriff: Vereinigte Staaten von Europa, der nach dem Muster der gänzlich verschieden gearteten Staaten Amerikas gebildet ist, von vornherein keine Substanz. Es gibt in der ganzen europäischen Geschichte wohl ein Westeuropa, auf Frankreich beruhend, ein Mitteleuropa, von Deutschland getragen, jedes mit dem tausendjährigen Anspruch auf Hegemonie. Fraglich, welche Tendenz sich wieder durchsetzen wird. Aber es gibt, kulturell und machtpolitisch angesehen, keine gleichberechtigten europäischen Staaten. Der Völkerbund oder irgendeine ideale Assoziation kann auf dem Papier dekretieren oder konstituieren, deshalb sind sie als reale geschichtliche Kräfte und Mächte noch lange nicht da.

Das Schicksal Europas ist längst entschieden. Alle europäischen Staaten sind Schuldnerstaaten Nordamerikas, genau so, wie die griechischen Provinzen Schuldner Roms wurden. Für Deutschland sind die Vereinigten Staaten von Europa keine Lebensfrage. Lebensfragen für Deutschland sind sein Verhältnis zu Frankreich, zu England, Rußland und Nordamerika. Je nachdem dies geregelt ist, regelt sich automatisch sein Verhältnis zu den übrigen europäischen Staaten zweiten und dritten Ranges.“

Ein Anleiheangebot des polnischen Gastwirteverbandes.

Warschau, 19. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Der jüdische „Hajnt“ veröffentlicht die sehr unwahrscheinlich klingende Meldung, daß der polnische Gastwirteverband der Regierung eine umfangreiche Denkschrift überreicht hätte, in welcher der Regierung eine Anleihe von 70 Millionen Dollar gegen die Verpachtung des Spiritusmonopols an den Gastwirteverband angeboten wird. Die polnischen Gastwirte wären sogar bereit, der Regierung eine Anleihe von 100 Millionen Dollar zu gewähren, wenn die Pachtzeit 25 bis 30 Jahre währen würde.

Die militärische Wache Polens auf der Westerplatte.

Danzig, 19. Januar. Der Kommissar des Völkerbundes hat dem Senat der Freien Stadt Danzig mitgeteilt, daß Polen beabsichtige, schon jetzt die militärische Wache auf der Westerplatte einzurichten. Gestern sind 1 Offizier und 22 Mann auf der Westerplatte untergebracht worden. Die Mannschaft kam auf dem polnischen Kriegsschiff „Newa“ von Gdingen in Zivil an. Erst auf der Westerplatte wurde sie militärisch eingekleidet.

Das polnische Stempelsteuergesetz.

Die Finanzkommission des Sejm beriet über das Gesetzesprojekt betr. die Stempelsteuer.

Abg. Lypacewicz stellte den Antrag, daß Verkaufsakte bei Landwirtschaften bis 20 Hektar nicht besteuert werden sollen. Über den Antrag wurde noch nicht abgestimmt.

Beschlossen wurde, daß in Fällen der Steuerhinterziehung bei Verkäufen, Käufen oder Rechnungen eine Strafe in der Höhe der 10fachen Summe der hinterzogenen Beträge erhoben werden soll. In Fällen, in denen nachgewiesen wird, daß die Hinterziehung unwissentlich erfolgt ist, sollen Strafen in der Höhe von 6—300 zł erfolgen.

Erhöhung der Kohlenpreise.

Kattowitz, 21. Januar. Schon seit längerer Zeit schweben in der Bergwerkindustrie Verhandlungen mit den Bergleuten, die eine Lohnerhöhung als Folge der Erhöhung der Lebensmittelpreise forderten. Es kam schließlich zu einer Einigung dahingehend, daß vom 21. d. M. ab die Löhne um 5 Prozent erhöht werden. Dieses Zugeständnis hat jedoch zur Folge, daß mit dem 1. Februar die Kohlenpreise eine Erhöhung um 6,25 Prozent erfahren werden. Aus dem Dabrowaer Kohlenrevier wird ebenfalls gemeldet, daß die Gruben mit Rücksicht auf die Erhöhung der Produktionskosten die Kohlenpreise zu erhöhen gedenken. Naturgemäß wird die Erhöhung der Kohlenpreise wiederum die Erhöhung der Preise für Artikel des ersten Bedarfs zur Folge haben.

Republik Polen.

Ernennung des neuen französischen Botschafters in Warschau.

Warschau, 20. Januar. PAT. La Roche wurde zum Botschafter Frankreichs in Polen ernannt. — La Roche zählt 54 Jahre. Er begann seine diplomatische Karriere in Rom bei dem Botschafter Barrere, wurde hierauf der Zentrale des Außenministeriums zugeteilt, wo er unter dem Direktor Berteloth arbeitete, und drei Jahre später übernahm er den Direktorposten des politischen Departements. Außer seiner politischen Tätigkeit widmet sich La Roche auch literarischer Arbeit.

Diebstahl von Militärpapieren.

Warschau, 20. Januar. Der Stabsoberst, General Masłowski, war aus Wilna hier eingetroffen, um wichtige Militärpapiere, die die Unterbringung und den zahlenmäßigen Stand der Armee für das Jahr 1926 betrafen, in Empfang zu nehmen. In einem Abteil erster Klasse kehrte gestern Masłowski nach Wilna zurück. Kurz vor der Abfahrt des Zuges entstand auf dem Bahnsteig ein Auflauf, und der Oberst lief auf den Seitengang hinaus, um sich davon zu überzeugen, was dort vorgehe. Nach seiner Rückkehr fand er den Koffer mit den Militärpapieren nicht mehr vor. Trotz energischer Nachforschungen konnte der Dieb bis jetzt nicht gefaßt werden.

Verkauf eines polnischen Torpedobootes.

Danzig, 20. Januar. Das polnische Torpedoboot „Kaszub“, das im Juli v. J. im Danziger Hafen infolge unachtsamer Bedienung der Kesselfeuerung explodierte, wird jetzt von der polnischen Regierung zum Kauf ausgeboten, da die Wiederherstellungskosten des Bootes zu groß sind.

Auch die Banken werden revidiert.

Warschau, 21. Januar. Der Ministerrat beschloß in seiner Sitzung vom 19. d. M., die Oberste Kontrollkammer zur Durchführung einer Revision in der Staatlichen Landwirtschaftsbank und der Landeswirtschaftsbank zu ermächtigen.

Verhaftung von 200 Kommunisten.

Warschau, 21. Januar. Im Zusammenhange mit der Aufdeckung einer kommunistischen Organisation in Łomża und der Verhaftung von 100 Kommunisten, von denen 46 im Gefängnis behalten wurden, wurde festgestellt, daß die Łomżaer Organisation, an deren Spitze der Stadtverordnete Fiehrer steht, nur eine Filiale einer ähnlichen Organisation ist, die in den Nachbarstädten Sambrowo und Ostrowo existiert. Gestern wurden noch weitere Verhaftungen vorgenommen, so daß die Zahl der Verhafteten 200 bereits überstiegen hat.

Deutsches Reich.

Die deutsche Regierungserklärung erst am Dienstag.

Berlin, 21. Januar. PAT. Der Seniorenkonvent des Reichstages faßte den Beschluß, den Termin für die Verlesung der Regierungserklärung bis zum nächsten Dienstag hinauszuschieben. Man hofft, daß der Reichstag bis dahin die Diskussion über das Budget für das Jahr 1926 beendet haben wird.

Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Zentrumskreisen erfährt, hat der Zentrumsabgeordnete Dr. Berlitius das ihm angebotene Portefeuille des Reichslandwirtschaftsministers nicht angenommen. Das Zentrum hat die Absicht, den Abg. Blum für diesen Posten durchzubringen.

Ein neuer deutscher Schritt in London.

Berlin, 21. Januar. Tel.-Union. Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“ aus London verlautet in diplomatischen Kreisen, daß die Beratungen zwischen der englischen, französischen und belgischen Regierung über die an Deutschland abzusendende Antwort in der Frage der Besatzungstruppen in vollem Gange seien. Man erwartet einen neuen Schritt der Deutschen Regierung in London.

Der deutsche Delegierte für die Abrüstungskonferenz.

Berlin, 21. Januar. Tel.-Union. Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, wird zu den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz der frühere Botschafter Graf Bernstorff von der Deutschen Regierung entsandt werden.

Die Räumung Kölns.

Das englische Hauptquartier in Köln hat jetzt bekanntgegeben, daß die Räumung Kölns am 29. Januar beendet sein werde.

Aus anderen Ländern.

Die lettischen Anleiheverhandlungen.

Riga, 21. Januar. PAT. Finanzminister Lumberg gab der Hoffnung Ausdruck, daß die im Gange befindlichen Verhandlungen über die Aufnahme einer Auslandsanleihe günstige Aussichten versprechen. Die endgültige Entscheidung in dieser Frage werde vom Sejm abhängen. Die Anleihe soll 10 Millionen Dollar betragen, die in 35 Jahren rückzahlbar sind. Im Zusammenhange damit hat der Sejm bei der Regierung einen Antrag eingebracht, die Zahl der Staatsbeamten zu reduzieren und die Verwaltung zu vereinfachen.

Wechsel im französischen Oberkommando in Marokko.

Paris, 21. Januar. Tel.-Union. General Boichout hat gestern als Nachfolger des Generals Naulin das Oberkommando über die Truppen in Marokko übernommen. In Madrid sollen Anfang Februar wichtige Besprechungen über das französisch-spanische Zusammengehen stattfinden, zu denen auch General Paitin erwartet wird.

Die drohende Lage in Rumänien.

Wien, 21. Januar. Wie aus Bukarest gemeldet wird, herrscht in den Provinzen Rumäniens, in denen die Zahl der Anhänger des ehemaligen Thronfolgers überwiegt, andauernd große Empörung. Kämpfe nicht allein zwischen einzelnen Leuten, sondern sogar zwischen ganzen Gruppen stehen auf der Tagesordnung. Die Polizei nimmt im allgemeinen eine passive Haltung ein, da sie gegenüber der großen Zahl der Vorfälle geradezu machtlos ist.

Der russisch-chinesische Konflikt dauert an.

London, 21. Januar. PAT. Wie aus der Mandschurei gemeldet wird, haben die Verhandlungen der chinesischen Behörden mit dem sowjetistischen Generalkonsul in Charbin über die Durchfahrt chinesischer Truppen auf der Ostbahn bis jetzt kein Ergebnis gezeitigt. Ein Kampf um die Beherrschung dieser Bahn scheint unvermeidlich. Es verlautet, daß die Sowjets eine bewaffnete Intervention zu unternehmen gedenken. Der Verkehr auf der Bahn ist immer noch unterbrochen.

Der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch,

der russische Generalissimus im Weltkriege, ist in Paris schwer erkrankt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Januar.

Der Netzthaler Kirchenraubprozeß.

Die am Dienstag vor dem Bromberger Bezirksgericht stattgehabte Verhandlung in dem Prozeß wegen des versuchten Kirchenraubs in Netzthal leitete Gerichtsdirektor Celewicz, die Anklage vertrat der Prokurator Pawłowski. Auf der Anklagebank hatten Platz genommen der Eisenbahnweichensteller Marcin Krawiecki, der Maurer Franciszek Smolarek, der Brunnenarbeiter Sylvester Kropski, der Arbeiter Fr. Grubych, der Eisenbahner Bronisław Duszczak, der Eisenbahner Taddeusz Kaczmarek, der Eisenbahner Benedikt Mikołajewski, der Eisenbahner Juljan Szulc, der Arbeiter Fr. Michalak, der Landwirt Jozef Rola und der Propst Kaczmarek.

Die Angeklagten gaben den gestern von uns wiedergegebenen Sachverhalt zu, entschuldigten jedoch ihr Vorgehen damit, daß die evangelische Kirche in Netzthal einen sehr geringen Besuch aufgewiesen habe, während die polnische Bevölkerung gezwungen gewesen sei, an Sonn- und Feiertagen nach dem 5 Kilometer entfernten Wirsitz zu pilgern. In einer Versammlung der dortigen katholischen Polen wären eine Reihe von Resolutionen angenommen worden, in denen die Entsendung einer Abordnung gefordert wurde, die sich nach Warschau begeben sollte, um im Sejm und bei der Regierung eine Beihilfe zum Bau einer katholischen Kapelle zu erbitten.

Der Staatsanwalt beantragte die Bestrafung der ersten neun Angeklagten zu je 3 Monaten Gefängnis, der anderen Angeklagten zu je 6 Monaten und gegen den Propst Kaczmarek, der wissentlich und absichtlich die Angeklagten Szulc und Michalak zu der gewaltsamen Inbesitznahme der evangelischen Kirche überredet hatte, zu einer Geldstrafe.

Der Verteidiger Dr. Wroński stellte in einer längeren Rede die Tat der Angeklagten dar als durch die erregte Stimmung und durch Patriotismus hervorgerufen, und bat um Freisprechung. Und in der Tat wurden, wie schon gemeldet, alle Angeklagten freigesprochen.

§ **Bei den Kreistagswahlen** des Kreises Inowrocław wurden 34 Mitglieder gewählt, darunter 7 deutsche, und zwar: Johann Rynas in Gąski, Paul Förster in Modliborzyce, Arthur Heilemann in Jarki, Jakob Reichel in Plankówek, Julius Münchau in Jaszczelkowo, Helmut Burghard in Dąbrówka Kujawska und Georg Methner in Argenau.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umgegend** hielt am 17. d. M. in der Johannisschule seine Generalversammlung unter Leitung des Herrn Zietak ab. Zunächst erstattete der Schriftführer den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß im Laufe des vorigen Jahres 10 Sitzungen stattfanden, darunter 6 außerhalb. Es wurden 7 Vorträge und ein Lehrkursus abgehalten; letzteren leitete Herr Zietak. Herr Karwecki erstattete den Kassenbericht, der einen Überschuß von 54 zł aufwies. Für die mustergültige Kassenführung sprach die Versammlung Herrn K. ihren Dank aus. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Vorsitzender Zietak, Stellvertreter Wroński, Schriftführer Domeracki, Stellvertreter Hypszer, Kassenführer Karwecki, Stellvertreter Rubaszewski, Beisitzer Płoszyński, Reinke und Ziehlke. Herr Zietak sprach dem bisherigen Vorsitzenden Herrn Swoboda für seine Mühewaltung im Namen des Vereins seinen Dank aus. Sodann hielt Herr Hypszer einen Vortrag aus der Praxis: „Wie nutze ich die Bienenzucht am besten aus?“, woran sich eine rege Aussprache anschloß. Herr Kaczmierczak führte sein selbstgebautes Bienenhaus vor, das in der nächsten Sitzung zur Verlosung kommen soll. In der nächsten Sitzung im Februar soll eine Verlosung von Bienengegenständen stattfinden.

§ **Diebstähle.** Dem Fabrikbesitzer Franz Peterson in Schleusenau, Wilhelmstalerstraße (Młynska) 3 wurde ein großer Treibriemen gestohlen und dem Kaufmann Adolf Schmidt in Schleusenau ein Sielengeschirr im Wert von 100 Złoty.

§ **Festgenommen** wurden vier Diebe, ein steckbrieflich Gesuchter und ein Mann wegen Fälschung von Papieren.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Vortrag des Generalsuperintendenten D. Blau Freitag, den 22. d. M., um 8 Uhr abends, im Evangl. Gemeindehause. Eintritt frei. Näheres siehe Inserat in der heutigen Ausgabe. (1335

Pfarrkirchenchor. Übung Freitag, 22. 1., fällt wegen des Vortrags des Herrn Generalsuperintendenten aus. (1336

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Am Freitag, 22. Januar 1926, abends 8 Uhr, findet die Permiere der ersten Operette der diesjährigen Spielzeit statt. Es ist „Marietta“, eine dreiaktige Operette, für die Robert Bodansky und Bruno Hardt-Warden den Text, der junge Willi Kollo die Gesangstexte geschrieben haben. Und der letztere gibt seinem Vater Walter Kollo die schönsten Vorlagen zu einer Operettenmusik, die wie immer bei ihm fleißig, melodiös und voll Tempo geworden ist. Das Milieu der Operette ist romantisch. Die Verwechselung zwischen einer als Orangenverkäuferin auf Liebeswerben ausfliegenden Herzogin und dem wirklichen, treuherzigen Apfelsinenmädchen Marietta gibt die Möglichkeit zu schweren Liebeskämpfen. Das Kind aus dem Volk wird Herzogin — auf eine Nacht, und ihr Nicolo avanciert zum Marchese. Ein schöner Traum beginnt. Dann aber der Wettstreit zwischen den beiden Herzoginnen. Und das dämonische Weib besiegt das gute Herz. Ohne große Unwahrscheinlichkeiten kommt dann die Lösung. Marietta und Nicolo, die Herzogin und der flotte Herrenreiter haben sich gefunden. Übereinstimmend berichten Pressestimmen von dem durchschlagenden Erfolg dieser Operette. Unter Wilhelm von Winterfelds bewährter musikalischer Leitung wird ein stark besetztes Orchester das Musikalische meistern, während Kurt v. Zawadzky als Spielleiter die große Schar der Darstellerinnen und Darsteller zum Erfolg führen wird. Man versäume die Aufführung nicht. (1348

D. G. f. K. u. W. Sonnabend, den 23. Januar, abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne Vortrag des Herrn Direktor Dr. Schönbeck: „Aus der Werkstatt des Kulturfilms“. Näh. s. Anzeige. (1331

D. G. f. K. u. W. Dienstag, den 26. 1., abends 8 Uhr, im Zivilkasino: Lieder zur Laute Ernst Duis. Vorverkauf Buchhandlung E. Hecht (1330

„Bromberg Ost“. Zu dem großen Maskenball am Sonnabend, den 23. d. M., zugunsten der Arbeitslosen findet der Vorverkauf bei Frl. Brähmer, ul. Sniadeckich 49, und Herrn Wichert, Rybaki (Fischmarkt) statt. An der Abendkasse sind Eintrittskarten gegen Vorzeigung der Einladung zu haben. (939

oo **Debenke (Dębionek), Kr. Wirsitz,** 18. Januar. Bei der letzten Treibjagd, die bisher von der Nachbargemeinde Hermannsdorf (Radzicz) ausgeübt wurde, wurden 38 Hasen erlegt. Von jetzt ab will die Gemeinde Debenke selbst die Jagd übernehmen und das Terrain in drei Jagdbezirke einteilen.

* **Posen (Poznań),** 18. Januar. Unter überaus zahlreicher Teilnahme beging am Sonnabend der Männerturnverein Posen in den Festräumen des Zoologischen Gartens sein 65jähriges Stiftungsfest. In seiner Festrede entwarf Dr. Scholz in großen Zügen ein fesselndes Bild von den wechselvollen Zeiten, die der Männerturnverein in den 65 Jahren seines Bestehens durchlebt hat, dabei auf der Vereinsgeschichte fußend, die der heute in Potsdam im Ruhestande lebende 84jährige Ehrenvorsitzende des Vereins, der verdienstvolle bekannte Oberturnlehrer Kloß, anläßlich des goldenen Jubelfestes des Vereins verfaßt hat. Die Rede führte sodann den gespannt lauschenden Zuhörern die Einflüsse der Kriege von 1866, 1870/71 und nicht zuletzt diejenigen des Weltkrieges vor Augen. Der Verein zählt heute 100 Mitglieder und hat 1902 eine Damenriege ins Leben gerufen. Zur größten Freude der Turner ist es gelungen, einen Verband der deutschen Turnvereine in ganz Polen ins Leben zu rufen, der im vergangenen Jahre in Bielitz unter Teilnahme von mehreren hundert Turnern und Turnerinnen vor den Augen von 2000 Zuschauern eine glänzende Verbandstagung veranstaltete. Die im Verlauf des Abends ausgeführten verschiedenartigen und ganz ausgezeichnet durchgeführten turnerischen Darbietungen fanden stürmischen Beifall, und den Schluß der sportlichen Darbietungen bildeten ein vom Posener Radfahrerverein im Saale gebotenes Reigenfahren und Radballspiele, die durch elegante Sicherheit überraschten. Gegen Mitternacht setzte der Ball ein, der noch stundenlang die Teilnehmer beisammenhielt.

* **Posen (Poznań),** 19. Januar. Ein neues judenfeindliches Heldenstück leistete sich am Freitag mittag (nicht zum ersten Male) in der Halbdorfstraße 9 vor der Schwarzschen Mehl-, Getreide- und Vorkosthandlung der sattsam bekannte Installateur Sekretarczyk gemeinsam mit seinem Gesinnungsgenossen Noskowicz. Beide bespien die Schaufensterscheiben und pöbelten die Käufer an, indem sie sie wegen ihres Kaufens in jüdischen Geschäften beschimpften. — Seinen schweren Verletzungen erlegen ist im Stadtkrankenhause der von einem nicht ermittelten Kraftwagen in der Lazarusstraße in der vergangenen Woche überfahrene und schwer verletzte Szałata.

* **Posen (Poznań),** 20. Januar. Gestern versuchte das 17jährige Dienstmädchen Antonina Małecka mit dem Revolver seines Dienstherrn Selbstmord zu begehen. Sie zielte mit der Schußwaffe nach dem Herzen, und die Kugel verletzte den linken Lungenflügel. Die M. wurde dem Krankenhause zugeführt. Über den Grund der Tat verweigert das Mädchen die Aussage. — Der Kaufmann Władysław Napierała von hier hatte sich gegenüber der Mühle „Cerealia" in Główno zur Lieferung von 30 To. Roggen verpflichtet und sich darauf eine Anzahlung von 3000 zł geben lassen, die er für sich verwendete. Bald darauf meldete er Konkurs an. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Betruges zu 1500 zł Geldstrafe.

in. **Szpital (Kr. Inowrocław),** 19. Januar. In der Nacht zum Montag wurden dem Ansiedler Targel im Nachbardorfe Modliborzyce (Deutschwalde) aus der Räucherkammer auf dem Dachboden gegen 3 Zentner Fleischwaren, hauptsächlich Würste, durch Einbruch gestohlen. Mittels einer Leiter gelangten die Diebe durch das Giebelfenster auf den Boden und konnten ungestört auf demselben Wege alles wegschaffen. Es ist dies in kurzer Zeit bereits der dritte Fall, daß in hiesiger Gegend die Wurstwaren in der ersten oder zweiten Nacht nach dem Schlachten verschwanden. Wahrscheinlich sind auch dieselben „Liebhaber" die Täter.

Kleine Rundschau.

* **Das Urteil im Gransprozeß.** Hannover, 19. Jan. Das Schwurgericht verkündete im Gransprozeß folgendes Urteil: Der Angeklagte Grans wird wegen Beihilfe zum Morde in zwei Fällen entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem kann auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt werden.

* **Das Explosionsunglück in Moabit** ist in seinen Ursachen noch nicht völlig aufgeklärt. Die Annahmen schwanken zwischen Benzin- und Gasexplosion, aber völlig geklärt ist die Frage noch nicht. — Die Verletzten sind zum größten Teil im Krankenhause Moabit untergebracht, und befinden sich alle auf dem Wege der Besserung. Lebensgefahr besteht bei keinem von ihnen. Die Tätigkeit der Feuerwehr hat vorläufig ihr Ende gefunden, da ein Abtragen des großen Schutthügels zur Folge gehabt hätte, daß der Einsturz wahrscheinlich des ganzen Hauses eingetreten wäre. Die Baupolizei, die zusammen mit den Ingenieuren der Feuerwehr die Untersuchungen geleitet hatte, ließ deshalb sofort die notwendigen Stützungsarbeiten durch eine große Berliner Baufirma in Angriff nehmen. Die lange Brandmauer hat sich gesenkt und droht nunmehr vollkommen einzustürzen. Die Baupolizei hat verfügt, daß sofort mindestens die eine Hälfte des Hauses bis zum Treppenflur vollkommen abgerissen wird, um zu verhüten, daß auch die Strebemauern der anderen Hälfte noch in Mitleidenschaft gezogen werden.

Landwirtschaftliches.

Überaus starke Beschickung der Danziger Herdbuchauktion am 10. und 11. Februar.

Es kommen zum Verkauf 60 Bullen, über 300 hochtragende Kühe und 290 hochtragende Färsen. Der Durchschnittspreis der Januarauktion betrug für Bullen 900 Gulden, Kühe 580 Gulden und Färsen 450 Gulden. Infolge des größeren Auftriebes ist mit noch niedrigeren Preisen zu rechnen. Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Verladung erfolgt durch die Herdbuchgesellschaft. Kataloge mit allen näheren Angaben versendet kostenlos die Herdbuchgesellschaft Danzig, Sandgrube 21.

Konkurse.

Nach einer Bekanntmachung des Bromberger Kreisgerichts ist über das Vermögen des Kaufmanns Arnold Schustermann in Bromberg, Chrobrego 2, Inhaber der Fa. Sukno, am 14. Januar das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Leon May in Bromberg, Plac Wolności 1. Forderungen spätestens bis zum 18. Februar 1926 anzumelden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. Januar auf 4,8517 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 20. Januar. Danzig: Złoty 71,16—71,34, Ueberweisung Warschau 71,04—71,21, Berlin: Złoty 57,21 bis 57,79, Ueberweisung Warschau oder Posen 57,45—57,75, Kattowitz 57,35—57,65, Neuyork: Ueberweisung Warschau 14,25, Wien: Złoty 96,25—97,25, Ueberweisung Warschau 97,00, Prag: Złoty 465,50 466,50, Ueberweisung Warschau 469—475, Budapest: 9800 bis 10400, Czernowitz: Ueberweis. Warschau 27,20, Bukarest: Ueberweisung Warschau 27,50, Riga: Ueberweisung Warschau 76,00, London: Ueberweisung Warschau 36,50.

Warschauer Börse vom 20. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland —,—, London 35,54—35,50, 35,59—35,41, Neuyork 7,30, 7,30—7,28, Paris 27,27½, 27,34 27,21, Prag 21,61, 21,66 bis 21,56, Schweiz 141,17½, 141,53—140,82, Wien 102,75, 103,00 bis 102,50, Italien —,—.

Warschauer Börse. Warschau, 20. Januar. (Eig. Bericht.) An der Warschauer Valutabörse hat sich die Tendenz abgeschwächt. Der gesamte Umsatz belief sich auf 220 000 Dollar, der zehnte Teil hiervon wurde durch die Privatbanken gedeckt. Die Kurse konnten sich im allgemeinen halten, nur Paris lag schwächer. Im privaten Verkehr hat sich der Dollar abgeschwächt. Man zahlte für ihn 7,45. Der offizielle Kurs lautete noch immer 7,32 im Verkauf und 7,28 im Ankauf. Der Goldrubel ist auf 3,99 gefallen. Der Kurs der Eisenbahnanleihe schwankte zwischen 1,19 und 1,16. In letzter Zeit beginnt sich das Ausland für die polnische Eisenbahnanleihe zu interessieren. Hierauf ist auch hauptsächlich die steigende Tendenz der Eisenbahnanleihe zurückzuführen. Die fünfprozentige Konversionsanleihe, die fester lag als gestern, erreichte im privaten Verkehr 32 bis 33. Aktienwerte wiesen eine ausgesprochen erhaltende Tendenz auf. Die Aktien der Bank Polski sind im privaten Verkehr auf 60 gestiegen.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 20. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 71,16 Gd., 71,34 Br., 1 amerik. Dollar 5,2135 Gd., 5,2165 Br., Scheck London 25,2050 Gd., 25,2050 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,21⅝ Gd., 25,21⅝ Br., Berlin in Reichsm. 123,345 Gd., 123,654 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. 100,10 Gd., 100,35 Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd. —,— Br., Warschau 100 Zł. 71,04 Gd., 71,21 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 19. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.736	1.740	1.737	1.741
—	Kanada . . 1 Dollar	4.1[illegible]7	4.197	4.1[illegible]7	4.197
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.872	1.876	1.861	1.865
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.185	2.[illegible]95	2.1[illegible]5	2.195
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.40[illegible]	20.4[illegible]	20.392	20.444
3.5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.[illegible]05	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.632	0.634	0.630	0.632
—	Uruguay 1 Goldpes.	[illegible]	4.345	4.325	4.335
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.71	169.[illegible]3	168.58	169.00
10%	Athen	5.79	5.81	5.79	5.81
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc	19.07	19.11	19.055	19.[illegible]95
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.90	81.10	80.86	81.06
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.[illegible]45	10.585	10.540	10.585
7%	Italien . . 100 Lira	16.94	16.98	16.94	16.98
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.4[illegible]2	7.45[illegible]	7.432	7.452
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	1[illegible]4.17	10[illegible].[illegible]3	104.22	104.48
9%	Lissabon 100 Escudo	21.325	21.27[illegible]	[illegible]1.225	21.275
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	85.32	85.54	85.34	85.56
6%	Paris . . . 100 Frc.	15.66	15.[illegible]0	15.8[illegible]	15.84
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.415	12.45[illegible]	12.417	12.[illegible]58
3.[illegible]%	Schweiz . . 100 Frc.	81.[illegible]3	81.23	81.02	81.22
10%	Sofia . . . . 100 Leva	[illegible]	[illegible]	2.396	3.405
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.05	59.51	59.35	59.49
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.28	112.5[illegible]	[illegible]	112.60
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.05	[illegible]9.19	59.07	59.21
8%	Budapest 100000 Kr.	5.[illegible]75	5.895	5.87	5.89

Züricher Börse vom 20. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,17⅜, London 25,17⅜, Paris 19,33, Wien 72,85, Prag 15,33, Italien 20,90, Holland 208,07½, Bukarest 2,32, Berlin 123,23¾.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,28 Zł., do. kl. Scheine 7,28 Zł., 1 Pfund Sterling 35,39 Zł., 100 franz. Franken 27,10 Zł., 100 Schweizer Franken 140,60 Zł., deutsche Mark 173,25 Zł., Danziger Gulden 140,43 Zł., österr. Krone 102,35 Zł., tschech. Krone 21,48 Złoty.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 20. Januar. Kurs für 1000 Mark nom. in Złoty Wertpapiere und Obligationen: 8proz. Dollar-Br. der Pozn. Ziem. Kredyt. 2,70. 6proz. Getreidebrief 5—5,40. 5proz. Konvertierungsanleihe 0,28. — Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki 1.—8. Em. 2,00. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—7. Em. 0,80. Goplana 1.—3. Em. 0,90. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 19,50. Wagon, Ostrowo, 1.—4. Em. 1,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,30. Tendenz: unverändert.

Produktenbörse.

Warschauer Marktpreise. Warschau, 20. Januar. Die hiesigen städtischen Mehlhandlungen haben die Weizenmehlpreise von 79 auf 75 Groschen für Weizenmehl 4/000 und von 74 auf 72 Groschen für 50prozentiges Weizenmehl pro Kilogramm herabgesetzt. Diese Preise verpflichten im Detailverkauf. Auf dem Warschauer Buttermarkt herrscht erhaltende Tendenz, auf dem Eiermarkt dagegen hat sich die Tendenz abgeschwächt. Die Zufuhr von Butter und Eiern ist gering, die Nachfrage ist schwach, die Preise sind seit einer Woche unverändert. Milch kostet im Großhandel 33 Groschen, im Detailhandel 37 Groschen. In Warschau wurden in der vergangenen Woche rund 1200 Ochsen geschlachtet. Man verkaufte Kalbfleisch für 1,20—2,20 Złoty pro Kilo. Die Ochsenfleischpreise schwankten zwischen 1,10 bis 2 Złoty. Gegen Ende der Woche trat eine sinkende Tendenz ein, weil die Zufuhr bedeutend gestiegen, während die Nachfrage infolge des starken Frostes sich abgeschwächt hatte. In der abgelaufenen Berichtswoche wurden gegen 2500 Schweine geschlachtet. Die Lebendgewichtspreise schwanken zwischen 1,40—1,85 Złoty bei steigender Tendenz, die durch einen starken Export nach Wien und Prag hervorgerufen wurde.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. Januar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty. Weizen 34,00—36,00, Roggen 20,00—21,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 53,00—56,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke 32,50—33,50, do. (65% inkl. Säcke) 34,00—35,00, Braugerste prima 22,00—24,00, Gerste 20,00—21,00, Felderbsen 28,00—29,00, Viktoriaerbsen 36,00—40,00, Hafer 21,00—22,00, blaue Lupinen 12,00 bis 14,00, gelbe Lupinen 15,00—17,00, Roggenflocken —,— bis —,—, Weizenkleie 15,50—16,50, Roggenkleie 14,00—15,00, Getr. Rübenschnitzel 8,50—9,50, Seradella 22,00—25,00, Klee gelber 50,00—55,00, do. roter 165,00—205, do. schwed. 175—195,00, do. 185,00—245,00, Stroh, lose 1,80—2,00, Stroh, gepreßt 2,85—3,05, Heu, lose 6,35 bis 7,15, Heu, gepreßt 8,60—9,40. — Angebotsmangels wegen Tendenz fester.

Danziger Produktenbericht vom 20. Januaer. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen rot, — 13,25—13,50, Weizen weiß 13,50—13,63, Roggen — 8,50, Futtergerste 8,25—8,50, Gerste besser 8,50—9,75, Hafer 8,25—8,50, do. mit Geruch —, kleine Erbsen —,—, Viktoriaerbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 5,25, Weizenkleie grobe 6,50—7,00, do. feine —,—, Peluschken —,—, Ackerbohnen 10,50. Großhandelspreise per 50 kg waggonfr. Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 20. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 247—253, pomm. 247—253, Liefer. März 269,50—269, Mai 276—275,50, stetig. Roggen märk. 145—152, pomm. 144—151, Lieferung März 177,50—176,50, Mai 189—188,50, stetig. Sommergerste 180—207. Winter- und Futtergerste 148—162, still. Hafer märk. 160—171, Lieferung März 184, Mai 188 Geld, ruhig.

Weizenmehl für 100 kg brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin, feinste Marken über Notiz bezahlt, 32,50—36, stetig. Roggenmehl 22,25—24,25, fester. Weizenkleie 11,25—11,50, still. Roggenkleie 9,75—10,25, still. Raps für 1000 kg 340—345, still.

Viktoriaerbsen für 100 Kg. 26—36, kleine Speiseerbsen 22—25, Futtererbsen 20—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21,00—23 blaue Lupinen 12,00—12,50, gelbe Lupinen 14,00—15, Serradelle, neue 16,50—19,50, Rapskuchen 14,25, Leinkuchen 23,50—23,60 Trockenschnitzel prompt 8,00 8,20, Sojaschrot 20,30—20,40, Torfmelasse 8,20—8,50. Kartoffelflocken 14,80—15,50.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 20. Januar. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 75,00—76,00, Remalted Plattenzink 66,00—67,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. 99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —. Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,90—1,95, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 93,50—94,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. Januar in Krakau — 2,24 (2,26), Zawichost + 1,95 (1,88), Warschau + 1,29 (1,15), Płock + 0,93 (0,88), Thorn + 0,19 (0,18), Fordon + 0,38 (0,38), Culm + 0,40 (0,43), Graudenz + 0,48 (0,56), Kurzebrak + 1,89 (1,03), Montau — 0,38 (0,14), Pieckel — 0,00 (0,29), Dirschau + 0,29 (0,30), Einlage + 1,92 (2,02), Schiewenhorst + 2,00 (2,22) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.) — Von km 0—196,3 Grundeistreiben in ⅔ Strombreite, von km 196,3—200 in ganzer Strombreite, von km 200 bis 212,5 Eisstand, von km 212,5 bis Mündung außer den angesetzten Randeisscharen eisfrei. Ossa und Montau beseitigen die Randscharen von der Mündung stromauf, die übrigen Eisbrecher liegen in Einlage.

Deutsche Landschafts-Wähler!

Jeder von euch muß am kommenden Montag an der Wahlurne erscheinen und seine Stimme für den deutschen Kandidaten abgeben. Zur Erleichterung dieser selbstverständlichen Pflicht geben wir die von uns — nach Vorschrift — in polnischer Sprache bereits bekanntgegebene Wahlordnung nachstehend in deutscher Übersetzung wieder:

Die Wahlen für das Komitee der Posener Landschafts-Kreditanstalt

finden

am 25. Januar 1926

statt. Es werden je 2 Mitglieder aus jedem der gebildeten 9 Wahlbezirke gewählt. Die Wahlen finden unter Vorsitz der dazu ernannten Wahlkommissare bezw. deren Stellvertreter wie folgt statt:

Wahlbezirk I, Kreise: Śrem, Środa, Września. Wahllokal: „Dom Królowej Jadwigi Poznań, 1½ Uhr nachm. Wahlkommissar: Landschaftsrat Herr v. Stablewski-Słachcin. Stellvertreter: Landschaftsrat Herr v. Czapski-Bardo.

Wahlbezirk II, Kreise: Szamotuły, Międzychód, Oborniki. Wahllokal „Hotel Eldorado", Szamotuły, 2 Uhr nachm. Wahlkommissar: Landschaftsrat Herr v. Kurnatowski-Pożarowo. Stellvertreter: Herr Baron v. Massenbach aus Pniewy.

Wahlbezirk III, Kreise: Kępno, Ostrzeszów, Odolanów, Ostrów, Pleszew, Jarocin, Koźmin, Krotoszyn. Wahllokal: „Hotel Polski" in Ostrów, 12 Uhr mittags. Wahlkommissar: Landschaftsrat Herr Szenic-Korzkwy, Stellvertreter: Landschaftsrat Herr Graf Szembek-Wysocko.

Wahlbezirk IV, Kreise: Leszno, Śmigiel, Kościan, Rawicz, Gostyń. Wahllokal: „Hotel Polski" in Leszno, 12 Uhr mittags. Wahlkommissar: Landschaftsrat Herr v. Sypniewski-Skoraszewice, Stellvertreter: Landschaftsrat Herr v. Szczaniecki-Łaszczyn.

Wahlbezirk V, Kreise: Wolsztyn, Nowy Tomyśl, Grodzisk und Poznań. Wahllokal: Saal des Starostwo Poznań, Wały Leszczyńskiego, 3 Uhr nachmittags. Wahlkommissar: Landschaftsrat Herr v. Czapski-Modrze, Stellvertreter: Landschaftsrat Herr v. Iffland-Skrzynki.

Wahlbezirk VI, Kreise: Wągrowiec, Czarnków, Chodzież. Wahllokal: „Hotel Podlewski", Wągrowiec, 12¼ Uhr mittags. Wahlkommissar: Landschaftsrat Herr v. Chłapowski-Stawiany, Stellvertreter: Landschaftsrat Herr v. Grabowski-Zbietka.

Wahlbezirk VII, Kreise: Bydgoszcz, Wyrzysk und die Pommerellenschen Kreise. Wahllokal: „Hotel pod Orłem", Bydgoszcz, 12 Uhr mittags. Wahlkommissar: Generallandschaftsrat Herr Dr. Kolszewski-Poznań, Stellvertreter: Starost Herr Niesiołowski-Bydgoszcz.

Wahlbezirk VIII, Kreise: Żnin, Gniezno, Witkowo. Wahllokal: Hotel Europejski-Gniezno, 12 Uhr mittags. Wahlkommissar: Landschaftsrat Herr v. Lutomski-Grzybowo-rab., Stellvertreter: Landschaftsrat Herr Tucholka-Marcinkowo-dolne.

Wahlbezirk IX, Kreise: Inowrocław, Strzelno, Szubin, Mogilno. Wahllokal: Hotel Bast-Inowrocław, 11 Uhr vormittags. Wahlkommissar: Landschaftsrat Herr Szumlański-Kątno, Stellvertreter: Landschaftsrat Herr v. Ponikiewski-Chraplewo.

Zu diesen Wahlen laden wir durch vorliegende Bekanntmachung die betreffenden Mitglieder der Posener Landschafts-Kredit-Anstalt ein.

Die Wahlen zum Komitee gehen in nachstehender Weise vor sich:

1. Die Direktion teilt den Landschafts-Verband in 9, je nach der allgemeinen Anleihesumme möglichst gleiche Wahlbezirke ein, ernennt für jeden Bezirk einen Wahl-Kommissar, bestimmt und veröffentlicht den Wahltermin. In jedem Wahlbezirk werden 2 Mitglieder des Komitees gewählt.
2. Das Wahlrecht haben nur die Mitglieder der Landschaft, welche Besitzer von Gütern mit einem Schätzungswert von mindestens 25000 Mark sind.
   Die Mitgliedschaft geht durch Tilgung der Anleihe zwecks Konversion nicht verloren. Die Tilgung der Anleihe zwecks Ausscheidens aus der Landschaft und Ausstellung neuer Pfandbriefe für noch nicht beliehene Besitzungen darf nicht 8 Tage vor und 8 Tage nach dem Wahltermin erfolgen.
   Besitzer mehrerer in demselben Wahlbezirk gelegener Güter haben nur 1 Stimme. Mitbesitzer eines Grundstücks haben zusammen nur 1 Stimme.
3. Die Wahl wird persönlich vollzogen. Gestattet ist jedoch die gegenseitige Vertretung der Ehegatten, ohne Rücksicht darauf, ob sie im Grundbuch als Mitbesitzer eingetragen sind oder nicht. Andere Mitbesitzer können durch einen von ihnen, auf Grund einer besonderen schriftlichen Vollmacht, vertreten werden. Eltern, Vormünder oder Kuratoren können unter ihrer Pflege, Vormundschaft oder ihrem Kuratell stehende Personen ohne besondere Vollmacht vertreten. Juristische Personen bedürfen zu ihrer Vertretung besonders bezeichneter Bevollmächtigter.
4. Wahllisten stellt die Landschaft für jeden Wahlbezirk auf. Jeder Wahlberechtigte kann dieselben nach ihrer öffentlichen Bekanntgabe in der Landschaft während der Dienststunden einsehen. Einsprüche sind 8 Tage vor dem Wahltermine an die Direktion zu richten, welche endgültige Entscheidungen trifft. Die Wahllisten werden durch den Wahlkommissar 1 Stunde vor Beginn der Wahlen im Wahllokale ausgelegt.
5. Wählbar zum Landschafts-Komitee sind nur Landschaftsmitglieder, sofern sie Besitzer von Gütern mit einem Landschaftsschätzungswert von mindestens 50000 Mark sind. Von der Wahl ausgeschlossen sind Ausländer, ferner unter Elternaufsicht, Vormundschaft oder Kuratell stehende oder juristische Personen. Ehegatten, Eltern, Vormünder und Kuratoren sind als solche nicht wählbar, es sei denn, daß sie Mitglieder der Landschaft sind.
6. Die Wahlen, zu welchen die Landschaftsmitglieder durch öffentliche Bekanntmachungen eingeladen werden und welche in jedem Wahlbezirk der Wahlkommissar leitet, erfolgen durch Akklamation oder Wahlzettel.
7. Die Wahlen erfolgen durch einfache Stimmenmehrheit. Im Falle einer Stimmengleichheit entscheidet das Los. Falls bei dem ersten Wahlgange eine Stimmenmehrheit nicht erreicht worden ist, wird zwischen den beiden Kandidaten, die verhältnismäßig die meisten Stimmen erhalten haben, zu einer engeren Wahl geschritten. Die Wahlen für jedes Mitglied haben gesondert zu erfolgen.
8. Ein über die Wahlhandlung verfaßtes Protokoll ist unverzüglich der Direktion einzusenden.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 15.

Bürger von Solec-Kujawski!

Sonntag, den 24. Januar ist Wahltag.

Die Wahllokale sind von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet. 1344

Wahlrecht ist Wahlpflicht! **Wählt einmütig Liste: Rudolf Kunkel!**

Nachruf.

Am 14. Januar d. J. schied aus unserer Mitte der **Gutsbesitzer, Herr Oekonomierat**

Wilhelm Modrow

in Gwiździny.

Lange Jahre hat er in Treue unserer evangelischen Kirche als Mitglied der kirchlichen Körperschaften und in letzten Jahren als Aeltester und stellvertretender Vorsitzender des Gemeindekirchenrats gedient.

Durch Spenden für evangelische Zwecke und besonders beim Kirchenbau hat er sich hervorragend betätigt. Wir werden ihn sehr vermissen.

Möge Gott ihm, der sich gern heimisch im irdischen Gotteshause fühlte, die Tore des himmlischen öffnen. 1300

Nowemiasto, pow. Lubawski, d. 19. Januar 1926.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrat.

---

117. Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am

Mittwoch, den 10. Februar 1926, vorm. 10 Uhr und Donnerstag, den 11. Februar, vorm. 9 Uhr in **Danzig-Langfuhr,** Husarenkaserne I.

Auftrieb: 700 Tiere und zwar

57 sprungfähige Bullen,
326 hochtragende Kühe und
299 hochtragende Färsen. 829

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Infolge des riesigen Auftriebs ist mit sehr niedrigen Preisen zu rechnen. – Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere usw. versendet kostenlos **die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355. 582

Zurückgekehrt!

Dr. J. Król,

Spezialarzt f. innere u. Nervenkrankh.
Privatklinik — Röntgeninstitut
Sprechstunden vom 21. 1. 26 ab } vorm. 10—12 Uhr, nachm. 4–5 Uhr
Bydgoszcz, Plac Wolności 5. Tel. 1910.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3 14754

Treuhand-Revisionsbüro

„FIDUCIA"

Dipl. Kaufmann K. v. Dobiejewski, 1046
Bücherrevisor und Buchsachverständiger
Pomorska 34 Bydgoszcz Telefon 1039
Bilanzen :-: Revisionen :-: Nachführen von Geschäftsbüchern :-: Steuerangelegenheiten usw.

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 1493
G. Borreau, Bücher-Revisor,
Jagiellonska 14. Telefon 1259.

Spenden für die Volksküche.

N. N. 5, Herr Polrusz 20, Herr Slaski 5, Herr Bock 5, Herr Schleusner 3, N. N. 1, Herr Wilczewski 5, Herr Bemi 10, Herr Polski 2, Herr Knabe 1, Herr Pawlik 1,50, N. N. 1, Herr Włudarczak 3, Herr Gramatowski 5, Dr. Dziembowski 5, Bydg. Fabr. papy 10, Herr Hinc 2, Herr Benner 3, Herr Doska 3, Herr Biskupski 1, Herr Ing. Nowak 20, Herr Mietlicki Edm. 10, Herr Dr Sagajłło 5, Herr Haff 2, Fr. Klonowska 2, Fr. Figiel Antonina 5, Herr Dr. Ziętak 10, Fr. Adamczewska 2, Herr Gąsiorowski B. 3, Herr Fiszer O. 5, Herren Cywiński i Rambalski 3, Herr Guhl W. 3, Herr Swiętosławski A. 2, Herr Lewandowski St. 5, Herr Funk W. 50, Herr Górecki M. 2, Herr Poczekaj W. 10, Herr Krüger Eugen 200, Fr. Lewandowska 2, Herr Reimann 1, Herr Pacyński T. 2, Herr Jankowski B. 2, Fr. Skrzyniarzowa 2, Frl. Schnee Marta 2, Herr Steinborn Fritz 5, Fr. Popławska W. 3, N. N. 3, Herr Kreski W. 2, Fr. Jaworowiczowa 5, Herr Kurowski Cz. 5, N. N. 1,50, Herr Dr. Leissner 25, Firma „Polus" 1, Herr Bonin 1, J. J. 1, Herr Dr Szubert 10, Herr Schmidt Ernest 10, Herr Jeżewski 2, Herr Grabowski Fr. 5, Herr Stange 5, Herr Krengel 2, Herr Zakierski Fr. 2, Herr Sawich 1, Herr Kobelt Gustaw 10, Herr Zdziebłowski 3, N. N. 2, Herren Delekta i Wakowski 3, Herr Wojucki 3, Herr Schulz 1, Herr Schneider A. 2, Firma „Poloksford" 2, Firma Jaworski i Nitecki 5, Herr Grawunder 2, Herr Fogt Feliks 3, Herr Mrozinski 1, K. 2, Herr Szulc S. 2, Herr Brümel 10, Fr. Orkiszewska 2, Herr Darda F. 2, Herr Gizewski W. 2, Herr Michalski K. 5, Herr Pryk 2, Herr Gierson Piotr 10, Herr Rabinstein S. 2, Herr Bohlmann J. 5, Herr Weise Otton 10, Herr Siemens 10, Fr. Malczewska W. 2, Fr. Damaszewska 1, Herr Oburstke J. 5, Herr Kurkowiak 2, M. N. 5, G. 5, Herr Mikowski 15, Fr. Fabiaszowa 1, Herr Kirsz Fr. 2, N. N. 1, Herr Löhnert H. 20, Herr Gałążewski 2, Herr Figiel 25, Herr Stürz 3, Fr. Rejewska Matylda 5, Herr Dr. Fryczyński 3, Herr Behrendt D. E. 5, Firma Scheerschmidt i Hoffmann 10, Herr Węglikowski Fr. 2, Herr Ferka A. 1 Złoty.

Allen Spendern sprechen wir auf diesem Wege im Namen unserer Armen den herzlichsten Dank aus.

Bydgoszcz, den 11. Januar 1926.

(—) Dr. Śliwiński, Stadtpräsident. Kocerka, Stadtrat.

Klavierstimmung und Reparaturen

führe sachgemäß zu mäßigen Preisen aus. Liefere auch gute Musik zu Hochzeiten, Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügen aller Art. Auf Wunsch in kleiner. od. größerer Besetzung.

Paul Wicherek,
Klavierstimmer und Klavierspieler, 9028
Grodzka 16, früh. Burgstraße, Ecke Brückenstr.
Telefon 273.

Stenogr.-Kursus

für Anfänger beginnt demnächst. Anmeldg. b. **E. Wilke,** Chodkiewicza 36, Bleichfelderst.
Stenogr.-Verein „Stolze-Schrey" 934

Batik-Malerei

755 **Gdańska 18, II.**

Empfehle meine erstkl.
Schneiderei
perfekt in sämtlicher Damengarderobe in evtl. auch auß. d. Hause.
Schulz, Nakielska 32, III

Deutsche Wohlfahrtsvereinigung i. Polen
Sitz: Bydgoszcz.
Geschäftsstelle: Mazowiecka 43 (Heynestr.)

Sammelstelle.

Gebr. Sachen für Männer, Frauen u. Kinder, **Leib- u. Bettwäsche,** sowie

Lebensmittel

werden zur Verteilung an Hilfsbedürftige von allen edlen Spendern dankbar angenommen.
Edel sei der Mensch,
Hilfreich und gut. 1291

Der Vorstand.

Brieftasche m. Danzig. Paß

auf den Namen Georg **Malczey — Danzig** **verloren gegangen**
Rückgabe nur des Passes erbeten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Suche für meinen Freund, Landwirt

evangl., ca. 70 Morgen schöne Wirtschaft,

Lebensgefährtin

bis 50 Jahre alt, ohne Anhang m. etwas Vermögen. Off. u. U. 1290 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jungem evgl. Herrn bietet sich

Einheirat

in Landwirtschaft (gut. Boden). Vermögen erwünscht. Offerten m. möglich mit Bild bitte unter B. 1301 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einzusenden.

Haushaltungspensionat „Elim"
Więcbork
nimmt noch
junge Mädchen
zum 10. April auf. 159

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen

zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. B SCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
(Keine Jahrmarktarbeit.) 882

Heirat

Bäcker u. Konditor

22 J. a.t. evang., selbständig, sucht Damenbekanntsch. zw. späterer

Heirat

Angeb. m. Bild, welches zurückgesandt wird, u. L. 1286 a. d. G. d. Z.

Gutsbesitzertochter

20 J. alt, evgl., hellbl., groß, schlank, wünscht Bekanntschaft eines gebild. Herrn zwecks

Heirat.

Off. m. Bild u. T. 1289 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Junger gebildeter, evangelisch. **Landwirt,** 27 Jahre alt, 160 Morgen Rüben- m. Weizenboden, wünscht mit junger, wirtschaftl. erzog. Dame in Briefwechsel zu treten zwecks baldiger

Heirat

Photographie erbeten, selbige w. zurückgesandt. Gefl. Off. u. Z. 1322 a. d. Geschst. d. Z. erb.

Geldmarkt

Kapitalien v. 10000 Dollar

auswärts werden auf 1. Hypothek vergeben. Auskunft erteilt 917

H. Piel, Danzig,
Hirschgasse 19.

Wer hilft

strebsamem Handwerker mit 2000 Złoty zur Einrichtung eines Geschäfts? Als Sicherstellung ein kl. Landgrundstück. Off. unter Z. W. 100 a. d. „Gazeta Nowska" Nowe (Pom.) erbeten. 1309

Fünf Aktien

der polnisch. Bank, im Werte v. 500 zł, billig zu verkaufen. **Błaszek,** Sienkiewicza 23. 933

Ausgehend. Getreide-, Saaten- und Futtermittel-Geschäft

in Kleinstadt, Nähe Bydgoszcz, **sucht** ledigen

tätigen Teilhaber

aus derselben Branche. Konfession gleich, polnische Sprache u. etwas Kapital erwünscht.
Offerten unt. C. 928 an die Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Import. rheinisch-belgischen Hengst

ausnahmsweise gängiges Pferd, flotter Deckhengst, gekört, verkauft wegen Nachzucht 121
Dr. Goertz, Rozgarty, p. Mniszek,
Tel. Grudziądz 68. pow. Chełminski.

Billiger als jede Konkurrenz verkauft

1. Tadellosen holl. schwarz-bunten, 16 Mon. alten **Bullen**
2. 7 Monate alten **Eber** 170 Pfund schwer, vered. Landschwein im Freien aufgewachsen. 1134

Oekonomierat Weissermel,
Słoszewo p. Małki, pow. Brodnica (Pom.)

Ankauf von Gold und Silber

Zakład zegarmistrzowski

K. Siwiak, Bydgoszcz, ulica Pomorska 2 936

Freiwilliger Verkauf.

6 Hobelbänke, 1 eiserne Drehbank, Roßwerk, Häckselmaschine, Kutschwag., Kutschgeschirre, 3 Arbeitswagen, Sofa, Teppich, Möbel usw. 1314

F. Erdmann, Wyrzysk.

Heu

lose und gepreßt, erster Schnitt kauft laufend jedes Quantum.

Offerten mit Preis unter W. 1305 an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

Grundstück

mit Bäckerei in Bydg. ist weg. Uebern. e. and. Geschäfts zu verkf. Pr. 20000 zł. Off. u. B. 920 an die Gschst. d. Dt Rd.

Kaufe bei Barzahl. bis zł 20,000.—

Haus oder **Villa**

im Zentrum v. Bydg. Offerten u. W. 916 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gutsverwalter

sucht eine

Wirtschaft

von 100—150 Morgen zu kaufen. Anzahlung vorläufig 6000 zł. Off. unter A. 1341 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche **1 Kolonialwarengeschäft.**

Off. erb. u. J. N. an „Par", Dworcowa 72.

Motormühle

50 Ztr. Tagesleistung, sofort zu verkaufen evtl. zu verpachten. — Off. u. B. 873 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junge Milch-Kuh u. gebrauchte Milch-Zentrifuge, Std. 60 Liter, verk. **O. Wicknig.** Otorowo b. Solec 931

Eine sehr gut erhalt. **Kolonialw.-Einrichtg.** auch teilweise, billig zu verkaufen. 92.

Czesław Lewicki,
ul. Sienkiewicza nr. 57.

Suche zu tausch. meinen erstklassigen

Herdbuch-Bullen

Nr. 7937, geb. 21. 4. 21. Gewicht zirka 15 Ztr., geg. mögl. gleichwertig., gut sprungfähig., eingetr. Herdbuch-Bullen.
Koerner, Stołężyn,
Post Wapno. 1263
Kreis Wągrowiec.

---

2 schwere Läufer-Schweine

stehen z. Verkauf. 929
J. Kacheiski, Wypaleniska, poczt. Solec Kuj.

Ringfasanen Hähne u. Hennen

verkauft unt. Garantie leb. u. ges. Ankunft
von Bethmann-Hollwegsche Fasanerie Weberberg.
p. Runowo-Krajeński, pow. Wyrzysk. 1243

Speisezimmer

und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 14788

Tischlerei
Jackowskiego 33.

Schlafzim. 425 zł, Kleid.-Spind 42, Rb.-Herrenzim. 475, Vertik. 35, Küche 40 zł, Sofas, **Chaiselg., D.-Fahrrad, Nähmasch.,** Schreibtische, **Ausziehtische, Matratz., Spiegel, Handwag., Rollwagen** verkauft billig **Otole,** Jasna 9, Hth. v. l. 93

Suche zu kaufen von Priv. **Teppich, Spiegel,** gute Einzelmöbel. Off. u. D. 937 a. d. Gschst. d. Z.

Herren-Pelz, neu, 200 zł
Dam.-Pelz, br. Fohlen, 450 zł.
M. Forecz, Cieszkowskiego 17, II, rechts. 917

Kaufe gebrauchte Kutschwagen, Achsen, Federn usw. Off. unt. K. 581 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

---

924 **Fahrrad**

mit Torpedofreilauf verk. bill. **Gdańska 58.**

---

1 fast neue Schreibmaschine zu verkaufen Danzigerstraße Nr. 135 (Geschäft). 914

Eiserofen (2-Ring) zu verk. Elisabethstr. 40, II. 926

Gr. eis. Ofen bill. zu verkfn.
921 **Nakielska 117.**

Wenig gebrauchtes, sehr starkes 8 spänniges

Roßwerk

(Markel-Billkallen) billig zu verkaufen. Daselbst sind auch gut geformte

Herdbuchbullen

abzugeben. 1216

Bruno Nickel,
Wielki Lubień bei Grudziądz. Telefon Grudziądz 403.

Gebrauchtes, gut erh.

Winterfischnetz

400 Meter lang, Sack 8 Klafter hoch, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an 1267
Rittergut Falmierowo, pow. Wyrzyski.

Weißkohl Sauerkraut

in neuen, eicheuen Fässern von ca. 200 kg Inhalt, oder in franko einzusendenden Fässern hat abzugeben

Domin. Kotowiecko, pow. Pleszew. 1281

Pachtungen

Restauration

zu pachten od. Büfett auf eigene Rechnung z. übernehm. gesucht. Kaution in Höhe von 500—1000 zł kann gestellt werden. Offert. Postschließfach 16 Chojnice. 1243

Wohnungen

2–4-Zimmer-Wohng. von bess. Familie ges. Gefl. Off. bitte u. K. 884 an die Geschst. d. Ztg.

Tausche Wohnung 1 großes Zim. u. Küche neu renoviert geg. 2 Zim. u. Küche. od. dasselbe. Nowicki, Gdańska 93 H.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

vom 30. 1. od. 1. 2. ab zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis u. Angabe ob Beköstig. gewährt wird, unt. A. 1333 sind zu richten an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

---

2 Zimmer

(Wohn- u. Schlafz.) z. 1. 2. f. bess. Herrn z. verm. ul. Gdańska 31/32, III, l.

---

1 möbl. Zimmer zu vermiet. Heymańska 7, Eing. Tor, 1. Stock. 911

Möbl. Zimmer

an soliden Herrn oder berufst. Dame z. verm. Sowińskiego 15 a, I l.

Gut möbl. Zimmer 925
zu vermieten
Król. Jadwigi 13, II r.

---

2 eleg. möbl. Zimmer, evenil. auch geteilt, evenil. Klavier, z. 1. 2. z. verm. Bes. 2-4. Gdańska 38, III. 922

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 17.

Bromberg, Freitag den 22. Januar 1926.

Pommerellen.

21. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

dt. **Gemeindewahlen im Kreise Graudenz.** Die Starostei macht bekannt, daß die Wählerlisten bis zum 23. d. M. zur öffentlichen Einsicht ausliegen. Wahlberechtigt ist jedes Gemeindemitglied beiderlei Geschlechts, welches 20 Jahre alt ist, seit einem Jahre in der Gemeinnde wohnt und die polnische Staatsangehörigkeit besitzt. In Gemeinden, die mehr als 100 Wähler haben, ist in der Zeit vom 5. bis 11. Februar die Vorschlagsliste der zu wählenden Gemeindevertreter einzureichen, die mindestens von 10 Wählern zu unterschreiben ist. Die Wahl des Gemeindevorstehers in diesen Gemeinden findet durch die neugewählte Gemeindevertretung alsdann am 1. April statt. In Gemeinden, die weniger als 101 Wähler haben, findet die Wahl des Gemeindevorstehers durch die Gemeindeversammlung am Sonntag, 21. Februar, statt. Es ist Pflicht der Wähler, die diesbezüglichen Bekanntmachungen der Gemeindevorsteher zu verfolgen und genau zu beachten. *

dt. **Aufenthaltsgenehmigung der Ausländer und Optanten.** Die Starostei in Graudenz macht bekannt, daß alle Ausländer und Optanten im Besitze eines vom zuständigen Konsulat ausgestellten Passes sein müssen. Spätestens bis zum 10. 2. 26 muß das Aufenthaltsvisum von der Starostei, Zimmer 8, eingeholt werden. Es wird gebührenfrei auf ein halbes Jahr ausgestellt. Nichtbefolgung der Anordnung kann Ausweisung aus dem Festungsbereich oder Grenzstreifen, evtl. auch gänzliche Ausweisung aus Polen zur Folge haben. *

*

* **Stadtverordnetenversammlung am 18. Januar.** Am Montag, abends 8 Uhr, wurde eine Versammlung der neugewählten Stadtverordneten abgehalten, die von dem Stadtverordnetenvorsteher, Senator Szychowski geleitet wurde. Zunächst wurden die Wahlen für 18 Kommissionen vorgenommen. Die Deutsche Fraktion ist in 11 dieser Kommissionen vertreten. Nach der Wahl dieser Kommissionen kamen zwei Magistratsanträge zur Besprechung. In dem ersten wurde Zuschlag von 5 Groschen zur Straßenfahrkarte (die bisher 15 Groschen kostete) gefordert. Der Zuschlag soll zur Kostendeckung für die Notarbeiten dienen, die durch Arbeitslose vorgenommen werden sollen. Eine lebhafte Aussprache entspann sich über den Zusatzantrag des Stadtverordneten Weiß, der eine Kassierung sämtlicher Straßenbahnfreikarten, mit Ausnahme der Polizei, der Feuerwehr, der Schulkinder und der Arbeitslosen verlangte. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Der Abgeordnete Reder sprach für eine Ausbesserung der Mühlenstraße, die sich in einem miserablen Zustande befindet, und besonders in der Dunkelheit geradezu lebensgefährlich ist. Es wurde beschlossen, folgende Notarbeiten vorzunehmen: 1. Ausbesserung der Thorner Chaussee, 2. Ausführung von Erdarbeiten an dem neuen Schützenhause an der Culmer Chaussee, 3. Ausbesserung der Kalinker- und Ziegeleistraße, 4. Beschäftigung von Arbeitslosen in der Kiesanlage in Tarpen, 5. Regulierung der Weichselanlagen, 6. Anlegung eines Grabens längs des Tuscher Weges, 7. Kanalisierung der Bismarckstraße, 8. Regulierung der Parkanlagen und des Schloßberges, 9. Aufbesserung des Wiesenweges und der Mühlenstraße. dt. *

A. **Von der Weichsel.** Das Ladeufer ist jetzt wieder wasserfrei. Große Mengen Eis haben sich dort wieder abgelagert. Auf flacheren Stellen und dort, wo der Strom nicht so stark zieht, haben die Eisschollen sich bereits gesetzt. Hier und da sind nur noch schmale Rinnen, durch welche die Eisschollen treiben. Fällt das Wasser weiter und wird die Kälte stärker, so dürfte das Eis noch zum Stehen kommen. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war nicht so stark beschickt wie sein Vorgänger. Kartoffeln fehlten ganz, Butter und Eier waren knapper und auch Gemüse und Obst war nicht reichlich. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,80—2, Eier 3—3,50. Auf den Gärtnerständen waren nur reichlich Papierblumen vorhanden. Der Fischmarkt war nur schwach beschickt, manche Stände überhaupt nicht besetzt. Hecht 2, Schleie und Zander 2—2,20, Barsche 40—1,20, Bressen 1 bis 1,50, Plötze 50—80. Die Beschickung des Geflügelmarktes läßt nach. Besonders Gänse und Enten werden knapper. Fettgänse 1,20—1,40, Enten gerupft 5—6, Puthähne gerupft pro Pfund 1, Suppenhühner 3—4, junge Tauben Paar 1,50. Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Schweinefleisch 1,10, Speck 1,40, Rindfleisch 80—1,10, Kalbfleisch und Hammelfleisch 80, Schmalz 2,20. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz 9. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war gut beschickt. Es waren auch mastreife und angemästete Tiere vorhanden. Bei den Ferkeln war eine wesentliche Preisänderung nicht zu bemerken. Man zahlte für das Paar Absatzferkel 40—55. Die Preise für Läufer waren schwankend. Man zahlte für den Zentner zwischen 65—75. Für angemästete Tiere forderte man für den Zentner 80, mußte aber ablassen. Die Nachfrage war rege, doch lähmt die Geldknappheit das Geschäft. *

d. **Die Zahl der Arbeitslosen** nimmt noch immer zu. Neuerdings mußten mehrere Geschäftsleute ihr Personal wesentlich vermindern, namentlich auch infolge der hohen steuerlichen Belastung. Seit einiger Zeit arbeitete eine hiesige Schuhwarenfabrik ausschließlich für die Militärverwaltung. Eine ganze Anzahl Handwerker, Arbeiter und Angestellte fanden dort dauernde Beschäftigung. Schon seit einiger Zeit verlautete, daß die Militärverwaltung weitere Arbeiten nicht in Auftrag geben werde. Man glaubte aber, daß es zu einer Kündigung des Vertragsverhältnisses nicht kommen werde. Wie man neuerdings hört, ist nun wenige Tage vor Monatsschluß die Mitteilung bei der Firma eingegangen, daß weitere Arbeiten nicht in Auftrag gegeben werden können. Personalentlassungen werden die Folge sein. — Die Kapitalknappheit hat immer größere Schwierigkeiten zur Folge. Geschäftsleute, von denen man früher gewöhnt war, daß sie prompt ihren Verpflichtungen nachkamen, lassen sich heute wegen kleinerer Beträge gerichtlich verklagen. In letzter Zeit üben auch die veranstalteten Ausverkäufe nicht mehr die gewohnte Anziehungskraft. *

nz. **Aus dem Kreise Graudenz**, 20. Januar. Die Kleinbahn Melno—Culmsee verkehrt nur an einigen Tagen der Woche. Die Beförderung der Postsachen nach Rehden kann auch nicht mehr mit der Kleinbahn erfolgen. Es ist eine Botenpost eingerichtet worden. — Die Maul- und Klauenseuche ist im Kreise nur milde aufgetreten, und auf drei Stellen bereits erloschen. Glücklicherweise sind Erkrankungsfälle auf weiteren Grundstücken nicht vorgekommen.

Thorn (Toruń).

‡ **Der Ärztestreik** zwischen dem Ärzteverband und der Landkrankenkasse ist nach zweimonatiger Dauer behoben worden. Es praktizieren nunmehr wieder die alten Ärzte neben neuen. **

—dt. **Einen Aufruf** zwecks Bildung eines Hilfskomitees zur Unterstützung der Arbeitslosen und ihrer Familienangehörigen erließ der Vorsitzende des Stadtparlaments Antrzak. Ein solches Hilfskomitee wurde am letzten Mittwoch gebildet aus Vertretern aller Gesellschaftsklassen. Das Ziel ist eine Selbstbesteuerung zugunsten der Arbeitslosen. **

—* **Friseurarbeit an Sonntagen.** Wie seinerzeit berichtet, wandte sich die Friseurinnung an das Stadtparlament wegen Erteilung der Erlaubnis, auch an Sonn- und Feiertagen von 8—10 Uhr vormittags zu arbeiten. Das Stadtparlament bzw. der Magistrat erteilten die Erlaubnis, jedoch muß diese noch vom Minister für Arbeit eine Bestätigung erhalten, die bisher noch nicht erfolgt ist. **

—* **Dauerhafte Schülermützen.** Viel Ärger bereiten den Eltern die Schülermützen, da ihr Material vielfach so schlecht ist, daß sie nach Regenfällen beinahe unbrauchbar sind. Die Eltern müssen also öfter für neue Mützen sorgen. Wie gerüchtweise verlautet, will die Schulbehörde die Bestellung von haltbaren und aus besserem Material hergestellten Mützen selbst in die Hand nehmen. **

—dt. **Jugend-Kino.** Um Kindern und Schülern den Besuch von lehrreichen Lichtbildern zu verschaffen, soll, wie verlautet, ein eigens für die Jugend bestimmtes Kino errichtet werden. **

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

„Der wahre Jakob", der Bombenschlager der bewährten Schwankfirma Franz Arnold und Ernst Bach, der jetzt in Berlin seine 200. Aufführung erlebte, geht am kommenden Dienstag, den 26. Januar, zum 2. Male über die Bretter der D. B. T. Wer sich einmal ordentlich auslachen will, findet hier genügend Anregung dazu. (Siehe Anz.) (1309 **

Coppernicus-Verein. „Ernst Duis, der Mittwoch, den 27. Januar, im Deutschen Heim Lieder zur Laute singen wird, zählt zu den Größen dieses Faches." („Kölner Stadtanzeiger".) Man lese die anderen Pressestimmen. Karten bei Oskar Stephan. (1312 **

* **Dirschau (Tczew)**, 20. Januar. Gestern nachmittag gegen 4¾ Uhr ertönte fast eine Viertelstunde hindurch die elektrische Feueralarmsirene auf dem Speicher des Herrn Eisenack in der Fischerstraße, weshalb man annahm, daß in der Stadt ein größerer Brand ausgebrochen sei. Es handelte sich aber um unverschuldeten blinden Lärm: In der elektrischen Leitung zu dieser Sirene in der Poststraße waren zwei Drähte aneinandergeraten und haben so diesen Alarm verursacht. Erst das Durchschneiden der Leitung an der Sirene auf dem

Thorn.

genannten Speicher machte dem Alarm dann schließlich ein Ende.

h. **Górzno**, 19. Januar. Nachdem der Frost stark angezogen hat, ist hier mit der Eisernte begonnen worden. Das Eis wird in der Nähe des Badehäuschens geschnitten und weist eine Stärke von etwa sechs Zoll auf. — Die staatliche Oberförsterei Ruda veranstaltet am Sonnabend, 23. d., 9 Uhr vormittags eine Holzversteigerung im Warmschen Lokale hierselbst. Zum Verkauf gelangen etwa 100 Festmeter kief. Bauholz 2.—4. Klasse, 183 Festmeter Eiche A. 2. Klasse, 11 Festmeter Eiche B. 2.—4. Klasse. 6 Raummeter Erlennutzrollen (für Holzpantoffelmacher), 600 Stück Fichtenstangen 1.—3. Klasse, 300 Raummeter Kloben, 100 Raummeter Stubben und 300 Raummeter Zweige.

* **Stargard** (Starogard), 20. Januar. Die Scheune des Besitzers Julian Grzonka brannte nieder. Das Dienstmädchen, welches erst vier Tage bei G. in Stellung war, soll die Scheune angesteckt haben. Es wurde verhaftet und dem Gericht in Stargard zugeführt.

Wf. **Soldau** (Dzialdowo), 18. Januar. Auf dem letzten Schweinemarkt wurden für Fettschweine 2—2½ Zentner schwer 60—65, über 2½—3 Zentner 66—72 und über 3—4 Zentner 73—78 Złoty bezahlt. Das Geschäft ging flott, und es wurden die Tiere gleich auf der Viehrampe am Bahnhof von den Verkäufern abgenommen, verwogen und bezahlt. Nach Danzig wurden zwei Waggons verladen.

h **Strasburg** (Brodnica), 18. Januar. Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete der Zentner Weizen 15—16, Roggen 9—9.50, Gerste und Hafer je 9—10 zł. Fettschweine wurden zu 70 zł der Zentner Lebendgewicht, das Paar Ferkel, 6—7 Wochen alt, zu 60 zł gehandelt. — Einen beträchtlichen Schaden erlitt der Schmied Groß in Karlsberg (Podgórze przy Brodnicy). Ihm wurde in der Nacht zum Sonnabend ein Ambos, eine Bohrmaschine, Hämmer u. a. m. gestohlen. — In der Nacht zum 5. Dezember v. J. erschienen auf dem Gute Wrotzk (Wrock) hiesigen Kreises drei Personen im Automobil. Sie weckten den Brenner auf und baten ihn, das Auto auf dem Gute unterzubringen, da es beschädigt sei. Dann nahmen sie das Gepäck zu sich und begaben sich zu Fuß in die Richtung zum Wrotzker Bahnhof. Bis heute hat sich aber noch niemand nach dem Auto gemeldet. Es trägt die Nummer P. Z. 12 063. — Die staatliche Oberförsterei Konstancjewo veranstaltet am Sonnabend, 23. d. M., eine Holzauktion im Burczyńskischen Lokale in Wrotzk (Wrock). Verkauft wird Nutz- und Brennholz aus allen Revieren.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau** (Kraków), 19. Januar. Von der Kriminalpolizei wurde auf der Straße eine gewisse Marja Baster angehalten, die ein totes Kind auf dem Arme trug. Sie versuchte zu erklären, daß ihre Tochter uneheliche Kinder zur Erziehung annehme; das augenblicklich von ihr getragene sei gestorben, weshalb sie es der Mutter übergeben wolle. Bei näherer Ermittelung erwies es sich, daß Frau Baster bereits seit zwei Jahren kleine Kinder in Pflege genommen hatte, wobei sie diese unmenschlich behandelt hatte, so daß von 1923 bis 1925 acht Kinder eines geheimnisvollen Todes gestorben waren.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ausfuhrabgabe für Weizen. Warschau, 20. Januar. Die Verordnung des Ministerrats über die Einführung einer Ausfuhrabgabe für Weizen in Höhe von 15 Złoty vom Doppelzentner wurde am 18. d. M. unterzeichnet.

wo. **Die 9. Serie der polnischen Schatzanweisungen** wird laut finanzministerieller Verordnung vom 14. d. M. („Dziennik Ustaw“ Nr. 4) mit dem Datum des 15. Januar 1926 im Gesamtbetrage von 25 Millionen Złoty, und zwar in Abschnitten zu 1000 und 10 000 Złoty, mit Fälligkeit am 15. April 1926, herausgegeben und zu 8 Prozent jährlich verzinst. Die Zinsen werden durch Abzug vom Nominalwert der Scheine im voraus bezahlt. Die Einlösung dieser Serie erfolgt in der Zeit vom 15. April bis 15. Oktober d. J. bei der Staatshauptkasse, den Abteilungen der Bank Gospodarstwa Krajowego und anderen vom Finanzminister dazu ermächtigten staatlichen oder privaten Institutionen, vom 16. Oktober 1926 bis 15. April 1936 aber nur noch bei der Staatshauptkasse. (Die Kehrseite dieser Emission von Schatzanweisungen für die polnische Valuta besteht bekanntlich darin, daß der Finanzminister bis zur Höhe von 50 Prozent des Nominalwerts der jeweils emittierten Schatzanweisungen Bilety Zdawkowe in Umlauf bringen kann.)

Der russische Kaviarexport ist ebenso wie manche andere kleinere Ausfuhrzweige Sowjetrußlands erst im vergangenen Wirtschaftsjahr wieder systematisch aufgenommen worden. Den Anstoß dazu hat vor allem die Notwendigkeit gegeben, überall nach Ersatz für den finanziellen Ausfall in der russischen Außenhandelsbilanz Umschau zu halten, der sich aus der schlechten Ernte des vorletzten Wirtschaftsjahres ergab. Insgesamt wurden ca. 20 000 Pud schwarzer körniger Kaviar (gegen 34 000 Pud vor dem Kriege) im Werte von 3,7 Millionen Rubel, und 7000 Pud gepreßter Kaviar ausgeführt. Für letzteren waren Griechenland, Deutschland und Italien die Hauptabnehmer.

wo. **Die neuen rumänischen Eisenbahntarife.** Die neuen Personen-, Gepäck- und Gütertarife in Rumänien sind mit Wirkung vom 15. Januar in Kraft getreten. Sie weisen eine Erhöhung von 15 Prozent auf. Die Tarife haben außerdem grundsätzliche Verbesserungen erfahren. So ist bei den Personentarifen die Preisspanne zwischen den einzelnen Klassen ausgeglichen worden. Bei den Gütertarifen treten für größere Entfernungen Ermäßigungen ein, um die Verbindung der Hauptstadt Bukarest mit den Grenzstädten zu verbilligen. Auch sind für den Transport von Eilgütern Erleichterungen eingetreten, insofern als die Zuschlagstaxe für Güter, die in Expreßzügen befördert werden, von 50 auf 30 Prozent herabgesetzt worden ist. Zur Förderung der Ausfuhr ist die Zuschlagstaxe für Exportwaren von 50 auf 30 Prozent ermäßigt worden. Die Beförderung von Naphthaprodukten zur Ausfuhr ist von der 15prozentigen Erhöhung ausgenommen.

Briefkasten der Redaktion.

S. 69. 1. Unterliegt keiner Änderung. Die Vertragsbestimmungen gelten, sie können aber durch Vereinbarung abgeändert werden. 2. Die Umrechnung auf die angegebene Höhe ist eine 100prozentige, also volle Aufwertung. 3. Der Verkauf hat auf die Fälligkeit der Hypothek keinen Einfluß, wenn dies im Vertrage nicht ausdrücklich vorgesehen ist.

Ferdinand Z. in R. Das Kapital wird auf 15 Prozent = 499,95 Zł. aufgewertet, die nicht verjährten Zinsen zu 5 Prozent bis 1. 7. 24 werden auf 15 Prozent des Betrages reduziert zum Kapital zugerechnet. Vom genannten Datum ab sind die Zinsen an den Berechtigten zu zahlen. Geldüberweisungen nach Deutschland sind zurzeit nur mit Genehmigung der Finanzkammer in Posen resp. Graudenz zulässig.

E. L. 99. 1. Für ohne Vorbehalt angenommene Zahlungen kann nachträglich keine Aufwertung stattfinden. 2. Die Quittung ist wohl nicht ausreichend, aber Sie können eine löschungsfähige Quittung durch Klage erzwingen. 3. Für die 3000 Mark wären 15 Prozent = 555,45 Zł. zu zahlen. 4. Was die Million im Jahre 1923 wert war, hängt von dem Monat ab, in dem sie gezahlt wurde; im Januar galt sie 250 Zł., im Dezember 1,20 Zł.

P. G. 1926. 1. Am 4. 4. 25 Dollarstand 5,18½. Am 6. 1. 26: 8,15. Ihr Gläubiger hat Ihnen also f. Zł. geliehen 19,28 Dollar, und Sie haben ihm zurückgezahlt 12,27 Dollar; folglich hätten Sie ihm noch nachzuzahlen 7,01 Dollar. Zu berücksichtigen wäre aber, daß der Złoty sich seitdem gebessert hat; am 19. Januar 1926 Dollarstand 7,30, so daß der Gläubiger inzwischen dadurch eine weitere teilweise Befriedigung erhalten hat. 2 Die Rente hat unserer Ansicht nach mit Kindergeldern nichts zu tun. Die Forderung des Okregowy Urząd Ziemski erscheint uns berechtigt.

B. 5. Culm 1. Bei etwa 50prozentiger Aufwertung — ein genauer Satz ist im Gesetz nicht vorgesehen — hätten Sie 2500 Zł. zu beanspruchen. 2. Die 6000 Mark werden auf 15 Prozent = 321.45 Zł. aufgewertet.